

lebhaft das Zustandekommen eines Handelsvertrages wünscht. Für später hat Graf Polakowsky einen einlässigen Höflichkeitsteil in Vertretung des Reiches gestellt.

Deutschland und England. Die russische Regierung hat sich veranlaßt, durch ihre kaiserliche „Agence Russe“ der Pariser Presse ausdrücklich zu versichern, daß die Rufe der russischen Politik nicht eine einseitige Herabsetzung der russischen Politik in Deutschland, sondern eine gegenseitige Freundschaft beider Völker, einfach freundschaftlich sind.

Wünsche an die Volksschule. Die Lehrerzweigen in Leipzig scheinen, finden in folgenden Ausführungen die Fortbildungsschule. In den Kreisen der deutschen Fortbildungsschullehrer wird allgemein darüber g'lagt, daß die Volksschule erworbene Wissen von den Schülern sehr schnell wieder vergessen wird und daß sich namentlich die Schullehrer wohlorganisirter hiesiger Schulen in dieser Beziehung wenig rühmlich bemerkbar machen. Die Frage ist, wie weit werden, daß sie nicht länger davon abgesehen werden kann, sich erst nach allen diesen Dingen, daß alle diese Vorlesungen erst nachher erstattet werden. Daß sie berechtigt ist, unterliegt keinem Zweifel. Dies müssen wir ausprechen, obwohl uns zur Genüge bekannt ist, daß in unseren Volksschulen eine intelligente, methodisch tätige geschulte Lehrerschaft treu und gewissenhaft arbeitet. Leider kann man sich aber, und zwar „versagt“ in den gut organisierten Volksschulen, nicht genug tun. Insofern sind die Lehrpläne dieser Anstalten fast durchgängig überlastet, und es wird den Kindern unserer Lage ein Wissensstoff zugetrieben, der viel zu reichlich bemessen ist. Da unsere Lehrer keine Abnehmer der Kinder sind, die Aufnahmebereitschaft unserer Jugend aber die von der Natur gegebenen Grenzen hat, geht es bei der Verfassung stehende Zeit nicht, alles gebotene Wissen und Können zum unweiblichen Eigentum der Kinder zu gestalten. Wenn dieses erstrebenswerte Ziel erreicht werden soll, so muß vor allen Dingen eine umfangreiche Einübung des dargebotenen Wissensstoffes möglich sein. Dazu gehört aber Zeit, die bei der übermäßigen Belastung der Lehrpläne nicht vorhanden ist. Die derzeitigen Pläne verlangen ein unzulässiges Halten auch in der Volksschule, was dort, wo eigenartige Schulaufgaben besetzt den Drill bevorzugen, ein Arbeiten lediglich unter Aufsichtnahme auf die bevorstehende Überprüfung zur Folge hat. Die Frage der Zeit verlangt gebieterisch von unserm geliebten Volksschule eine Entlastung der Lehrpläne und eine stärkere Betonung der Übung. Die Entlastung dürfte auch dadurch ermöglicht werden, daß die heutige Volksschule auf die Behandlung verjüngten Stoffe verzichtet, die sie der Fortbildungsschule überlassen kann. Nach einer anderen Seite hin halten wir die stärkere Betonung des praktischen Moments in der Volksschule für wünschenswert. Wir sind weit entfernt davon, die Schule zu einer Kasse auszubauen, die für irgendwelchen Zweck vorbereitet. Das schließt aber nicht aus, daß noch mehr als bisher geübt, bei der Auswahl der Lehrstoffe und deren Behandlung auf die Bedürfnisse des Lebens Rücksicht genommen wird. Es ist auch schon viel geübt, wenn dem Kinde nachgewiesen wird, unter welchen Verhältnissen und bei welchen alltäglichen Verrichtungen die in Rede stehenden Kenntnisse und Fertigkeiten für die Erwachsenen von Wichtigkeit sind. Wenn man dem Schüler zeigt, wie und wo er sich in der Welt bewegen kann, wird sicher kein Interesse für die Arbeit des Lernens länger gänzlich beeinträchtigt. In dieser Beziehung können und sollen auch die Eltern wirken. Es ist nur zu empfehlen, daß der Vater seinen Sohn zum Schreiben von Gedichtbüchern, Anstellungen von Rechnungen usw., die Mutter ihre Tochter zur teilweisen Führung ihrer Wirtschaftlichen usw. herbeizieht, auf daß die Kinder Gelegenheit erhalten, das, was sie in Deutsch- und Rechenunterricht gelernt haben, praktisch zu erproben. Auch auf diese Weise dürfte das Interesse für den Schulunterricht wesentlich gehoben werden.

Als obersächsischer Landtag. Die obersächsische Landtag Sitzung des Abgeordnetenhauses am 2. November 1904. Die Sitzung wurde durch den Vorsitzenden des Abgeordnetenhauses, Herrn v. Wilsdorf, eröffnet. Der Vorsitzende begrüßte die Mitglieder des Hauses und wünschte ihnen eine fruchtbare Sitzung. Er erwähnte die bevorstehende Wahl zum Reichstag und die damit verbundenen Aufgaben des Abgeordnetenhauses. Er schloß die Sitzung mit dem Hinweis auf die Wichtigkeit der parlamentarischen Arbeit ab.

Als obersächsischer Landtag. Die obersächsische Landtag Sitzung des Abgeordnetenhauses am 2. November 1904. Die Sitzung wurde durch den Vorsitzenden des Abgeordnetenhauses, Herrn v. Wilsdorf, eröffnet. Der Vorsitzende begrüßte die Mitglieder des Hauses und wünschte ihnen eine fruchtbare Sitzung. Er erwähnte die bevorstehende Wahl zum Reichstag und die damit verbundenen Aufgaben des Abgeordnetenhauses. Er schloß die Sitzung mit dem Hinweis auf die Wichtigkeit der parlamentarischen Arbeit ab.

Als obersächsischer Landtag. Die obersächsische Landtag Sitzung des Abgeordnetenhauses am 2. November 1904. Die Sitzung wurde durch den Vorsitzenden des Abgeordnetenhauses, Herrn v. Wilsdorf, eröffnet. Der Vorsitzende begrüßte die Mitglieder des Hauses und wünschte ihnen eine fruchtbare Sitzung. Er erwähnte die bevorstehende Wahl zum Reichstag und die damit verbundenen Aufgaben des Abgeordnetenhauses. Er schloß die Sitzung mit dem Hinweis auf die Wichtigkeit der parlamentarischen Arbeit ab.

Als obersächsischer Landtag. Die obersächsische Landtag Sitzung des Abgeordnetenhauses am 2. November 1904. Die Sitzung wurde durch den Vorsitzenden des Abgeordnetenhauses, Herrn v. Wilsdorf, eröffnet. Der Vorsitzende begrüßte die Mitglieder des Hauses und wünschte ihnen eine fruchtbare Sitzung. Er erwähnte die bevorstehende Wahl zum Reichstag und die damit verbundenen Aufgaben des Abgeordnetenhauses. Er schloß die Sitzung mit dem Hinweis auf die Wichtigkeit der parlamentarischen Arbeit ab.

Als obersächsischer Landtag. Die obersächsische Landtag Sitzung des Abgeordnetenhauses am 2. November 1904. Die Sitzung wurde durch den Vorsitzenden des Abgeordnetenhauses, Herrn v. Wilsdorf, eröffnet. Der Vorsitzende begrüßte die Mitglieder des Hauses und wünschte ihnen eine fruchtbare Sitzung. Er erwähnte die bevorstehende Wahl zum Reichstag und die damit verbundenen Aufgaben des Abgeordnetenhauses. Er schloß die Sitzung mit dem Hinweis auf die Wichtigkeit der parlamentarischen Arbeit ab.

Als obersächsischer Landtag. Die obersächsische Landtag Sitzung des Abgeordnetenhauses am 2. November 1904. Die Sitzung wurde durch den Vorsitzenden des Abgeordnetenhauses, Herrn v. Wilsdorf, eröffnet. Der Vorsitzende begrüßte die Mitglieder des Hauses und wünschte ihnen eine fruchtbare Sitzung. Er erwähnte die bevorstehende Wahl zum Reichstag und die damit verbundenen Aufgaben des Abgeordnetenhauses. Er schloß die Sitzung mit dem Hinweis auf die Wichtigkeit der parlamentarischen Arbeit ab.

Als obersächsischer Landtag. Die obersächsische Landtag Sitzung des Abgeordnetenhauses am 2. November 1904. Die Sitzung wurde durch den Vorsitzenden des Abgeordnetenhauses, Herrn v. Wilsdorf, eröffnet. Der Vorsitzende begrüßte die Mitglieder des Hauses und wünschte ihnen eine fruchtbare Sitzung. Er erwähnte die bevorstehende Wahl zum Reichstag und die damit verbundenen Aufgaben des Abgeordnetenhauses. Er schloß die Sitzung mit dem Hinweis auf die Wichtigkeit der parlamentarischen Arbeit ab.

Als obersächsischer Landtag. Die obersächsische Landtag Sitzung des Abgeordnetenhauses am 2. November 1904. Die Sitzung wurde durch den Vorsitzenden des Abgeordnetenhauses, Herrn v. Wilsdorf, eröffnet. Der Vorsitzende begrüßte die Mitglieder des Hauses und wünschte ihnen eine fruchtbare Sitzung. Er erwähnte die bevorstehende Wahl zum Reichstag und die damit verbundenen Aufgaben des Abgeordnetenhauses. Er schloß die Sitzung mit dem Hinweis auf die Wichtigkeit der parlamentarischen Arbeit ab.

Als obersächsischer Landtag. Die obersächsische Landtag Sitzung des Abgeordnetenhauses am 2. November 1904. Die Sitzung wurde durch den Vorsitzenden des Abgeordnetenhauses, Herrn v. Wilsdorf, eröffnet. Der Vorsitzende begrüßte die Mitglieder des Hauses und wünschte ihnen eine fruchtbare Sitzung. Er erwähnte die bevorstehende Wahl zum Reichstag und die damit verbundenen Aufgaben des Abgeordnetenhauses. Er schloß die Sitzung mit dem Hinweis auf die Wichtigkeit der parlamentarischen Arbeit ab.

Als obersächsischer Landtag. Die obersächsische Landtag Sitzung des Abgeordnetenhauses am 2. November 1904. Die Sitzung wurde durch den Vorsitzenden des Abgeordnetenhauses, Herrn v. Wilsdorf, eröffnet. Der Vorsitzende begrüßte die Mitglieder des Hauses und wünschte ihnen eine fruchtbare Sitzung. Er erwähnte die bevorstehende Wahl zum Reichstag und die damit verbundenen Aufgaben des Abgeordnetenhauses. Er schloß die Sitzung mit dem Hinweis auf die Wichtigkeit der parlamentarischen Arbeit ab.

Als obersächsischer Landtag. Die obersächsische Landtag Sitzung des Abgeordnetenhauses am 2. November 1904. Die Sitzung wurde durch den Vorsitzenden des Abgeordnetenhauses, Herrn v. Wilsdorf, eröffnet. Der Vorsitzende begrüßte die Mitglieder des Hauses und wünschte ihnen eine fruchtbare Sitzung. Er erwähnte die bevorstehende Wahl zum Reichstag und die damit verbundenen Aufgaben des Abgeordnetenhauses. Er schloß die Sitzung mit dem Hinweis auf die Wichtigkeit der parlamentarischen Arbeit ab.

Truppel erlöschen die Nachzügler, daß die Einschiffung am 6. November in Dantzig erfolgen werde. Am 7. Januar wird der Dampfer in Genua einlaufen. Truppel nimmt dann noch einige Zeit in Italien Aufenthalt.

Preussischer Landtag. Abgeordnetenhauses. Berlin, 2. November. Nachdem die zweite Beratung des Reichshaushalts betr. Aufstellung einer unregelmäßigen Stellenverteilung für die Beschaffung von Wohnungsgeldleistungen an die unmittelbaren Staatsbeamten auf einen Antrag des Abg. Rich. (Zentr.) von der Tagesordnung abgesetzt war, leitete das Haus die Beratung der Interpellation Wang über Wahlbeeinträchtigungen durch die Vermögensverhältnisse in Saarbrücken fort. Der Abgeordnete Wang (Zentr.) betont dabei namentlich, daß die hiesigen Vermögensverhältnisse an der Saar an den Vorwahlen schuld seien, daß man daraus aber nicht einen Vorwurf von betrübter, systematischer Veruntreuung der Reichsrenten ableiten könne. Nach weiteren Ausführungen der Abgeordneten Wilmers (Zentr.), B. u. S. (Zentr.), B. u. S. (Zentr.), B. u. S. (Zentr.) und B. u. S. (Zentr.) wurde die Interpellation Wang (Zentr.) einstimmig abgelehnt. Der Abgeordnete Wang (Zentr.) dankt für die Unterstützung durch die Mitglieder des Hauses. Bei der folgenden Beratung des Reichshaushalts betr. die Wahlen der Präfektur übernahm die Beratung der Interpellation Wang über Wahlbeeinträchtigungen durch die Vermögensverhältnisse in Saarbrücken. Der Abgeordnete Wang (Zentr.) betont dabei namentlich, daß die hiesigen Vermögensverhältnisse an der Saar an den Vorwahlen schuld seien, daß man daraus aber nicht einen Vorwurf von betrübter, systematischer Veruntreuung der Reichsrenten ableiten könne. Nach weiteren Ausführungen der Abgeordneten Wilmers (Zentr.), B. u. S. (Zentr.), B. u. S. (Zentr.), B. u. S. (Zentr.) und B. u. S. (Zentr.) wurde die Interpellation Wang (Zentr.) einstimmig abgelehnt. Der Abgeordnete Wang (Zentr.) dankt für die Unterstützung durch die Mitglieder des Hauses.

Bei der folgenden Beratung des Reichshaushalts betr. die Wahlen der Präfektur übernahm die Beratung der Interpellation Wang über Wahlbeeinträchtigungen durch die Vermögensverhältnisse in Saarbrücken. Der Abgeordnete Wang (Zentr.) betont dabei namentlich, daß die hiesigen Vermögensverhältnisse an der Saar an den Vorwahlen schuld seien, daß man daraus aber nicht einen Vorwurf von betrübter, systematischer Veruntreuung der Reichsrenten ableiten könne. Nach weiteren Ausführungen der Abgeordneten Wilmers (Zentr.), B. u. S. (Zentr.), B. u. S. (Zentr.), B. u. S. (Zentr.) und B. u. S. (Zentr.) wurde die Interpellation Wang (Zentr.) einstimmig abgelehnt. Der Abgeordnete Wang (Zentr.) dankt für die Unterstützung durch die Mitglieder des Hauses.

Bei der folgenden Beratung des Reichshaushalts betr. die Wahlen der Präfektur übernahm die Beratung der Interpellation Wang über Wahlbeeinträchtigungen durch die Vermögensverhältnisse in Saarbrücken. Der Abgeordnete Wang (Zentr.) betont dabei namentlich, daß die hiesigen Vermögensverhältnisse an der Saar an den Vorwahlen schuld seien, daß man daraus aber nicht einen Vorwurf von betrübter, systematischer Veruntreuung der Reichsrenten ableiten könne. Nach weiteren Ausführungen der Abgeordneten Wilmers (Zentr.), B. u. S. (Zentr.), B. u. S. (Zentr.), B. u. S. (Zentr.) und B. u. S. (Zentr.) wurde die Interpellation Wang (Zentr.) einstimmig abgelehnt. Der Abgeordnete Wang (Zentr.) dankt für die Unterstützung durch die Mitglieder des Hauses.

Heer und Flotte. Der Reichshaushalt betr. die Wahlen der Präfektur übernahm die Beratung der Interpellation Wang über Wahlbeeinträchtigungen durch die Vermögensverhältnisse in Saarbrücken. Der Abgeordnete Wang (Zentr.) betont dabei namentlich, daß die hiesigen Vermögensverhältnisse an der Saar an den Vorwahlen schuld seien, daß man daraus aber nicht einen Vorwurf von betrübter, systematischer Veruntreuung der Reichsrenten ableiten könne. Nach weiteren Ausführungen der Abgeordneten Wilmers (Zentr.), B. u. S. (Zentr.), B. u. S. (Zentr.), B. u. S. (Zentr.) und B. u. S. (Zentr.) wurde die Interpellation Wang (Zentr.) einstimmig abgelehnt. Der Abgeordnete Wang (Zentr.) dankt für die Unterstützung durch die Mitglieder des Hauses.

Bei der folgenden Beratung des Reichshaushalts betr. die Wahlen der Präfektur übernahm die Beratung der Interpellation Wang über Wahlbeeinträchtigungen durch die Vermögensverhältnisse in Saarbrücken. Der Abgeordnete Wang (Zentr.) betont dabei namentlich, daß die hiesigen Vermögensverhältnisse an der Saar an den Vorwahlen schuld seien, daß man daraus aber nicht einen Vorwurf von betrübter, systematischer Veruntreuung der Reichsrenten ableiten könne. Nach weiteren Ausführungen der Abgeordneten Wilmers (Zentr.), B. u. S. (Zentr.), B. u. S. (Zentr.), B. u. S. (Zentr.) und B. u. S. (Zentr.) wurde die Interpellation Wang (Zentr.) einstimmig abgelehnt. Der Abgeordnete Wang (Zentr.) dankt für die Unterstützung durch die Mitglieder des Hauses.

Bei der folgenden Beratung des Reichshaushalts betr. die Wahlen der Präfektur übernahm die Beratung der Interpellation Wang über Wahlbeeinträchtigungen durch die Vermögensverhältnisse in Saarbrücken. Der Abgeordnete Wang (Zentr.) betont dabei namentlich, daß die hiesigen Vermögensverhältnisse an der Saar an den Vorwahlen schuld seien, daß man daraus aber nicht einen Vorwurf von betrübter, systematischer Veruntreuung der Reichsrenten ableiten könne. Nach weiteren Ausführungen der Abgeordneten Wilmers (Zentr.), B. u. S. (Zentr.), B. u. S. (Zentr.), B. u. S. (Zentr.) und B. u. S. (Zentr.) wurde die Interpellation Wang (Zentr.) einstimmig abgelehnt. Der Abgeordnete Wang (Zentr.) dankt für die Unterstützung durch die Mitglieder des Hauses.

Bei der folgenden Beratung des Reichshaushalts betr. die Wahlen der Präfektur übernahm die Beratung der Interpellation Wang über Wahlbeeinträchtigungen durch die Vermögensverhältnisse in Saarbrücken. Der Abgeordnete Wang (Zentr.) betont dabei namentlich, daß die hiesigen Vermögensverhältnisse an der Saar an den Vorwahlen schuld seien, daß man daraus aber nicht einen Vorwurf von betrübter, systematischer Veruntreuung der Reichsrenten ableiten könne. Nach weiteren Ausführungen der Abgeordneten Wilmers (Zentr.), B. u. S. (Zentr.), B. u. S. (Zentr.), B. u. S. (Zentr.) und B. u. S. (Zentr.) wurde die Interpellation Wang (Zentr.) einstimmig abgelehnt. Der Abgeordnete Wang (Zentr.) dankt für die Unterstützung durch die Mitglieder des Hauses.

Bei der folgenden Beratung des Reichshaushalts betr. die Wahlen der Präfektur übernahm die Beratung der Interpellation Wang über Wahlbeeinträchtigungen durch die Vermögensverhältnisse in Saarbrücken. Der Abgeordnete Wang (Zentr.) betont dabei namentlich, daß die hiesigen Vermögensverhältnisse an der Saar an den Vorwahlen schuld seien, daß man daraus aber nicht einen Vorwurf von betrübter, systematischer Veruntreuung der Reichsrenten ableiten könne. Nach weiteren Ausführungen der Abgeordneten Wilmers (Zentr.), B. u. S. (Zentr.), B. u. S. (Zentr.), B. u. S. (Zentr.) und B. u. S. (Zentr.) wurde die Interpellation Wang (Zentr.) einstimmig abgelehnt. Der Abgeordnete Wang (Zentr.) dankt für die Unterstützung durch die Mitglieder des Hauses.

Bei der folgenden Beratung des Reichshaushalts betr. die Wahlen der Präfektur übernahm die Beratung der Interpellation Wang über Wahlbeeinträchtigungen durch die Vermögensverhältnisse in Saarbrücken. Der Abgeordnete Wang (Zentr.) betont dabei namentlich, daß die hiesigen Vermögensverhältnisse an der Saar an den Vorwahlen schuld seien, daß man daraus aber nicht einen Vorwurf von betrübter, systematischer Veruntreuung der Reichsrenten ableiten könne. Nach weiteren Ausführungen der Abgeordneten Wilmers (Zentr.), B. u. S. (Zentr.), B. u. S. (Zentr.), B. u. S. (Zentr.) und B. u. S. (Zentr.) wurde die Interpellation Wang (Zentr.) einstimmig abgelehnt. Der Abgeordnete Wang (Zentr.) dankt für die Unterstützung durch die Mitglieder des Hauses.

Bei der folgenden Beratung des Reichshaushalts betr. die Wahlen der Präfektur übernahm die Beratung der Interpellation Wang über Wahlbeeinträchtigungen durch die Vermögensverhältnisse in Saarbrücken. Der Abgeordnete Wang (Zentr.) betont dabei namentlich, daß die hiesigen Vermögensverhältnisse an der Saar an den Vorwahlen schuld seien, daß man daraus aber nicht einen Vorwurf von betrübter, systematischer Veruntreuung der Reichsrenten ableiten könne. Nach weiteren Ausführungen der Abgeordneten Wilmers (Zentr.), B. u. S. (Zentr.), B. u. S. (Zentr.), B. u. S. (Zentr.) und B. u. S. (Zentr.) wurde die Interpellation Wang (Zentr.) einstimmig abgelehnt. Der Abgeordnete Wang (Zentr.) dankt für die Unterstützung durch die Mitglieder des Hauses.

Bei der folgenden Beratung des Reichshaushalts betr. die Wahlen der Präfektur übernahm die Beratung der Interpellation Wang über Wahlbeeinträchtigungen durch die Vermögensverhältnisse in Saarbrücken. Der Abgeordnete Wang (Zentr.) betont dabei namentlich, daß die hiesigen Vermögensverhältnisse an der Saar an den Vorwahlen schuld seien, daß man daraus aber nicht einen Vorwurf von betrübter, systematischer Veruntreuung der Reichsrenten ableiten könne. Nach weiteren Ausführungen der Abgeordneten Wilmers (Zentr.), B. u. S. (Zentr.), B. u. S. (Zentr.), B. u. S. (Zentr.) und B. u. S. (Zentr.) wurde die Interpellation Wang (Zentr.) einstimmig abgelehnt. Der Abgeordnete Wang (Zentr.) dankt für die Unterstützung durch die Mitglieder des Hauses.

Bei der folgenden Beratung des Reichshaushalts betr. die Wahlen der Präfektur übernahm die Beratung der Interpellation Wang über Wahlbeeinträchtigungen durch die Vermögensverhältnisse in Saarbrücken. Der Abgeordnete Wang (Zentr.) betont dabei namentlich, daß die hiesigen Vermögensverhältnisse an der Saar an den Vorwahlen schuld seien, daß man daraus aber nicht einen Vorwurf von betrübter, systematischer Veruntreuung der Reichsrenten ableiten könne. Nach weiteren Ausführungen der Abgeordneten Wilmers (Zentr.), B. u. S. (Zentr.), B. u. S. (Zentr.), B. u. S. (Zentr.) und B. u. S. (Zentr.) wurde die Interpellation Wang (Zentr.) einstimmig abgelehnt. Der Abgeordnete Wang (Zentr.) dankt für die Unterstützung durch die Mitglieder des Hauses.

Bei der folgenden Beratung des Reichshaushalts betr. die Wahlen der Präfektur übernahm die Beratung der Interpellation Wang über Wahlbeeinträchtigungen durch die Vermögensverhältnisse in Saarbrücken. Der Abgeordnete Wang (Zentr.) betont dabei namentlich, daß die hiesigen Vermögensverhältnisse an der Saar an den Vorwahlen schuld seien, daß man daraus aber nicht einen Vorwurf von betrübter, systematischer Veruntreuung der Reichsrenten ableiten könne. Nach weiteren Ausführungen der Abgeordneten Wilmers (Zentr.), B. u. S. (Zentr.), B. u. S. (Zentr.), B. u. S. (Zentr.) und B. u. S. (Zentr.) wurde die Interpellation Wang (Zentr.) einstimmig abgelehnt. Der Abgeordnete Wang (Zentr.) dankt für die Unterstützung durch die Mitglieder des Hauses.

Wahlmannen der Jakobiner sind bekannt und man kann von ihnen jede Handlung unter dem Deckmantel der Justizpflege erwarten. Inzwischen wird nach den Abstimmungen in der Kammer und angesichts des tiefen Abwärtens, den diese Organisation des Sozialwesens beim Gange im Lande hervorgerufen hat, ein so hohes Unterliegen gelingen? Sollten die Volksvertreter nicht begreifen, daß man durch diese späte Abweisung der Verantwortlichkeit entziehen will? Der „Figaro“ bringt abermals eine Klatschnotiz von Denunziationen. Ein paar Seiten nachgedruckt: Oberst Macon, Saint-Brice, Will als Chouan (Royalist); alle seine Kinder sind in religiösen Unterichtsanstalten. Er selbst verläßt die Weste nicht. Trotzdem ist er überdies zu seinen Reuten, nur manchmal hart; dennoch ist er gerecht, Einfühlend unangenehm und arbeitet viel. Mit Urlaub ist er fast. Beschäftigt: Gelehrten, wurde nach zehn Jahren Dienstzeit heuer pensioniert. 100 Obersten, die jünger sind als er, wurden zu Generalen befördert. — Oberst Marmel, Kommandant des 100. Infanterie-Regiments, Ardennes. Politisch durchaus referiert, spielt nie auf Politik an und die Offiziere glauben im allgemeinen an seine Neutralität. Im ganzen ist er ein vorbildlicher Offizier, der sich nicht einflüßliche Freunde machen will, die seiner Karriere schaden. — Beschäftigt: Gelehrten, obwohl er 1901, 1902, 1903 zum Abonnement vorgeschlagen wurde. — Kommandant Holländer, Saint-Gervais. Niemand sieht ihn zur Kirche gehen. Er gilt als Müller. Er nimmt an der Bewegung teil, was in einer vorwiegend reaktionären Gegend viel bedeutet. — Beschäftigt: Turck Andre gemahnt und nach sechsjähriger Dienstzeit zum Oberleutnant befördert. In den Generalstab, Auswärtiges Bureau. Der „Figaro“ bezeichnet als Verfallener der Ruten die Ritterkreuze von Bremen und d'Als. — Wegen den Vorfällen Badecard vom Grand Orient berührt bei seinen Logenbrüdern schwere Mißgunst; sie wollen ihn zur Redaktionszeit ziehen. Er hat gegen den Abbruch des Logenbundes die Billenszene gefordert, der zwar für Handlungen außerhalb der Kammer keine Immunität hat, jedoch durch die Gewohnheit der Deputierten der Jurisdiktion entzogen sein dürfte. Billenszene hat eine zweite Interpellation angemeldet. Der Verwaltungsrat der Loge wird, wie es heißt, eine Grundhebung an alle Freimaurerlogen Frankreichs richten. Der diebische Angeklagte Biegin, der mit seiner Frau geflohen ist, war ein noch junger, sehr tüchtiger Freimaurer.

Ein Denkmal für den Admiral Botier. Es wird uns aus Paris ferner gemeldet, daß in Hodefort ein Denkmal für den Admiral Botier errichtet wird, der der Chef des schifflichen Geschwaders war; der Minister Vellejan hat die Ehrenpräsidentenschaft übernommen.

Bei der folgenden Beratung des Reichshaushalts betr. die Wahlen der Präfektur übernahm die Beratung der Interpellation Wang über Wahlbeeinträchtigungen durch die Vermögensverhältnisse in Saarbrücken. Der Abgeordnete Wang (Zentr.) betont dabei namentlich, daß die hiesigen Vermögensverhältnisse an der Saar an den Vorwahlen schuld seien, daß man daraus aber nicht einen Vorwurf von betrübter, systematischer Veruntreuung der Reichsrenten ableiten könne. Nach weiteren Ausführungen der Abgeordneten Wilmers (Zentr.), B. u. S. (Zentr.), B. u. S. (Zentr.), B. u. S. (Zentr.) und B. u. S. (Zentr.) wurde die Interpellation Wang (Zentr.) einstimmig abgelehnt. Der Abgeordnete Wang (Zentr.) dankt für die Unterstützung durch die Mitglieder des Hauses.

Bei der folgenden Beratung des Reichshaushalts betr. die Wahlen der Präfektur übernahm die Beratung der Interpellation Wang über Wahlbeeinträchtigungen durch die Vermögensverhältnisse in Saarbrücken. Der Abgeordnete Wang (Zentr.) betont dabei namentlich, daß die hiesigen Vermögensverhältnisse an der Saar an den Vorwahlen schuld seien, daß man daraus aber nicht einen Vorwurf von betrübter, systematischer Veruntreuung der Reichsrenten ableiten könne. Nach weiteren Ausführungen der Abgeordneten Wilmers (Zentr.), B. u. S. (Zentr.), B. u. S. (Zentr.), B. u. S. (Zentr.) und B. u. S. (Zentr.) wurde die Interpellation Wang (Zentr.) einstimmig abgelehnt. Der Abgeordnete Wang (Zentr.) dankt für die Unterstützung durch die Mitglieder des Hauses.

Bei der folgenden Beratung des Reichshaushalts betr. die Wahlen der Präfektur übernahm die Beratung der Interpellation Wang über Wahlbeeinträchtigungen durch die Vermögensverhältnisse in Saarbrücken. Der Abgeordnete Wang (Zentr.) betont dabei namentlich, daß die hiesigen Vermögensverhältnisse an der Saar an den Vorwahlen schuld seien, daß man daraus aber nicht einen Vorwurf von betrübter, systematischer Veruntreuung der Reichsrenten ableiten könne. Nach weiteren Ausführungen der Abgeordneten Wilmers (Zentr.), B. u. S. (Zentr.), B. u. S. (Zentr.), B. u. S. (Zentr.) und B. u. S. (Zentr.) wurde die Interpellation Wang (Zentr.) einstimmig abgelehnt. Der Abgeordnete Wang (Zentr.) dankt für die Unterstützung durch die Mitglieder des Hauses.

Bei der folgenden Beratung des Reichshaushalts betr. die Wahlen der Präfektur übernahm die Beratung der Interpellation Wang über Wahlbeeinträchtigungen durch die Vermögensverhältnisse in Saarbrücken. Der Abgeordnete Wang (Zentr.) betont dabei namentlich, daß die hiesigen Vermögensverhältnisse an der Saar an den Vorwahlen schuld seien, daß man daraus aber nicht einen Vorwurf von betrübter, systematischer Veruntreuung der Reichsrenten ableiten könne. Nach weiteren Ausführungen der Abgeordneten Wilmers (Zentr.), B. u. S. (Zentr.), B. u. S. (Zentr.), B. u. S. (Zentr.) und B. u. S. (Zentr.) wurde die Interpellation Wang (Zentr.) einstimmig abgelehnt. Der Abgeordnete Wang (Zentr.) dankt für die Unterstützung durch die Mitglieder des Hauses.

Bei der folgenden Beratung des Reichshaushalts betr. die Wahlen der Präfektur übernahm die Beratung der Interpellation Wang über Wahlbeeinträchtigungen durch die Vermögensverhältnisse in Saarbrücken. Der Abgeordnete Wang (Zentr.) betont dabei namentlich, daß die hiesigen Vermögensverhältnisse an der Saar an den Vorwahlen schuld seien, daß man daraus aber nicht einen Vorwurf von betrübter, systematischer Veruntreuung der Reichsrenten ableiten könne. Nach weiteren Ausführungen der Abgeordneten Wilmers (Zentr.), B. u. S. (Zentr.), B. u. S. (Zentr.), B. u. S. (Zentr.) und B. u. S. (Zentr.) wurde die Interpellation Wang (Zentr.) einstimmig abgelehnt. Der Abgeordnete Wang (Zentr.) dankt für die Unterstützung durch die Mitglieder des Hauses.

Bei der folgenden Beratung des Reichshaushalts betr. die Wahlen der Präfektur übernahm die Beratung der Interpellation Wang über Wahlbeeinträchtigungen durch die Vermögensverhältnisse in Saarbrücken. Der Abgeordnete Wang (Zentr.) betont dabei namentlich, daß die hiesigen Vermögensverhältnisse an der Saar an den Vorwahlen schuld seien, daß man daraus aber nicht einen Vorwurf von betrübter, systematischer Veruntreuung der Reichsrenten ableiten könne. Nach weiteren Ausführungen der Abgeordneten Wilmers (Zentr.), B. u. S. (Zentr.), B. u. S. (Zentr.), B. u. S. (Zentr.) und B. u. S. (Zentr.) wurde die Interpellation Wang (Zentr.) einstimmig abgelehnt. Der Abgeordnete Wang (Zentr.) dankt für die Unterstützung durch die Mitglieder des Hauses.

Bei der folgenden Beratung des Reichshaushalts betr. die Wahlen der Präfektur übernahm die Beratung der Interpellation Wang über Wahlbeeinträchtigungen durch die Vermögensverhältnisse in Saarbrücken. Der Abgeordnete Wang (Zentr.) betont dabei namentlich, daß die hiesigen Vermögensverhältnisse an der Saar an den Vorwahlen schuld seien, daß man daraus aber nicht einen Vorwurf von betrübter, systematischer Veruntreuung der Reichsrenten ableiten könne. Nach weiteren Ausführungen der Abgeordneten Wilmers (Zentr.), B. u. S. (Zentr.), B. u. S. (Zentr.), B. u. S. (Zentr.) und B. u. S. (Zentr.) wurde die Interpellation Wang (Zentr.) einstimmig abgelehnt. Der Abgeordnete Wang (Zentr.) dankt für die Unterstützung durch die Mitglieder des Hauses.

Bei der folgenden Beratung des Reichshaushalts betr. die Wahlen der Präfektur übernahm die Beratung der Interpellation Wang über Wahlbeeinträchtigungen durch die Vermögensverhältnisse in Saarbrücken. Der Abgeordnete Wang (Zentr.) betont dabei namentlich, daß die hiesigen Vermögensverhältnisse an der Saar an den Vorwahlen schuld seien, daß man daraus aber nicht einen Vorwurf von betrübter, systematischer Veruntreuung der Reichsrenten ableiten könne. Nach weiteren Ausführungen der Abgeordneten Wilmers (Zentr.), B. u. S. (Zentr.), B. u. S. (Zentr.), B. u. S. (Zentr.) und B. u. S. (Zentr.) wurde die Interpellation Wang (Zentr.) einstimmig abgelehnt. Der Abgeordnete Wang (Zentr.) dankt für die Unterstützung durch die Mitglieder des Hauses.

Bei der folgenden Beratung des Reichshaushalts betr. die Wahlen der Präfektur übernahm die Beratung der Interpellation Wang über Wahlbeeinträchtigungen durch die Vermögensverhältnisse in Saarbrücken. Der Abgeordnete Wang (Zentr.) betont dabei namentlich, daß die hiesigen Vermögensverhältnisse an der Saar an den Vorwahlen schuld seien, daß man daraus aber nicht einen Vorwurf von betrübter, systematischer Veruntreuung der Reichsrenten ableiten könne. Nach weiteren Ausführungen der Abgeordneten Wilmers (Zentr.), B. u. S. (Zentr.), B. u. S. (Zentr.), B. u. S. (Zentr.) und B. u. S. (Zentr.) wurde die Interpellation Wang (Zentr.) einstimmig abgelehnt. Der Abgeordnete Wang (Zentr.) dankt für die Unterstützung durch die Mitglieder des Hauses.

Bei der folgenden Beratung des Reichshaushalts betr. die Wahlen der Präfektur übernahm die Beratung der Interpellation Wang über Wahlbeeinträchtigungen durch die Vermögensverhältnisse in Saarbrücken. Der Abgeordnete Wang (Zentr.) betont dabei namentlich, daß die hiesigen Vermögensverhältnisse an der Saar an den Vorwahlen schuld seien, daß man daraus aber nicht einen Vorwurf von betrübter, systematischer Veruntreuung der Reichsrenten ableiten könne. Nach weiteren Ausführungen der Abgeordneten Wilmers (Zentr.), B. u. S. (Zentr.), B. u. S. (Zentr.), B. u. S. (Zentr.) und B. u. S. (Zentr.) wurde die Interpellation Wang (Zentr.) einstimmig abgelehnt. Der Abgeordnete Wang (Zentr.) dankt für die Unterstützung durch die Mitglieder des Hauses.

Bei der folgenden Beratung des Reichshaushalts betr. die Wahlen der Präfektur übernahm die Beratung der Interpellation Wang über Wahlbeeinträchtigungen durch die Vermögensverhältnisse in Saarbrücken. Der Abgeordnete Wang (Zentr.) betont dabei namentlich, daß die hiesigen Vermögensverhältnisse an der Saar an den Vorwahlen schuld seien, daß man daraus aber nicht einen Vorwurf von betrübter, systematischer Veruntreuung der Reichsrenten ableiten könne. Nach weiteren Ausführungen der Abgeordneten Wilmers (Zentr.), B. u. S. (Zentr.), B. u. S. (Zentr.), B. u. S. (Zentr.) und B. u. S. (Zentr.) wurde die Interpellation Wang (Zentr.) einstimmig abgelehnt. Der Abgeordnete Wang (Zentr.) dankt für die Unterstützung durch die Mitglieder des Hauses.

ihre geringe Mehrheit von 21 Stimmen und ihren großen politischen Einfluß dazu verwenden, um mit Hilfe des ihr ergebenen Clerus die Gefahr einer liberal-radikalen Regierung abzuwenden. So lange jedoch die Stimmentrage ihre Lösung im liberal-demokratischen Sinne nicht gefunden haben wird, ist an eine ruhige und gedeihliche parlamentarische Tätigkeit, an die Einführung anderer Reformen, nicht zu denken.

Italien. Bemerkungen französischer Bischöfe. Wie nach der „Revue“ dem „Temps“ aus Rom gemeldet wird, haben einige französische Bischöfe dem Vatikan vollständige Entwürfe über die Art vorgelegt, wie die französische Kirche, nach vollzogener Trennung vom Staat, organisiert werden soll. Die Mehrzahl empfiehlt das System der Besteuerung; die gesammelten Beiträge sollen in eine Diözesankasse fließen, von der die einzelnen Geistlichen ihre Subvention erhalten würden. Im Vatikan werden alle diese Vorschläge gesammelt und studiert; vorläufig meinte man, daß das vorgeschlagene System nicht auf alle Diözesen passe und man wolle auch noch nicht, wie das Trennungsgesetz ausfallen werde.

Politisches Verhalten des Papstes. Die „Germania“ teilt folgende Entschlüsse des Papstes mit, womit die oft ventilirte Frage notwendig geregelt ist: „Mit Rücksicht auf die veränderten Verhältnisse ernannte Papst Pius X. die Bischöfe, in besonderen Fällen den Katholiken die Teilnahme an den Wahlen zum Parlament zu beschaffen. Sie sollen jedoch nicht als eigene Partei auftreten.“ — In einer Privataudienz, die der Papst dem Herausgeber der Wiener „Allg. Ztg.“ gab, soll er über den Krieg gesagt haben: „Das ist kein Krieg, sondern ein Gemetzel. Man muß auf die schrecklichsten Bedenken, daß alle zivilisierten Völker dem grausamen Schicksal gegenüber gleichgültig bleiben und daß es ihnen nicht gelingt, sich zu einer großen gemeinsamen Aktion zu vereinigen zum Zweck der Beendigung des Krieges.“ Pius X. schloß mit dem Wunsch, daß die Vorsehung so rasch wie möglich dem blutigen Streite ein Ende machen möge.

Griechenland. Die freikatholischen Christen. Wie das oft parteiische „Wiener Korrespondenz“ aus Konstantinopel meldet, hat die verärgerte freikatholische Opposition beschlossen, die vom Prinzen Georg von Griechenland angeregte Lösung der Streitfrage durch die griechische Okkupation der Insel abzulehnen, vielmehr auf der vollen Vereinigung Griechen mit Griechenland zu bestehen. Die Opposition bemüht sich ferner, eine Verfassungskonvention herbeizuführen. Nach der Rückkehr des Prinzen sind Demonstrationen zu erwarten. Der englische Generalkonsul Howard hat sich zur Berichterstattung nach London begeben.

Marokko. Die Unruhen in Marokko. Der „Allg. Ztg.“ wird aus Tanger berichtet: Der französische Kreuzer „Umoir“ ist auf Marokko zurückgekehrt. Die Unruhen waren veranlaßt durch den Zusammenstoß der beiden Schiffe auf dem rechten Ufer des Bab el Sud veränderte, nach Marokko zum West zu kommen. Die Befreiung des deutschen Dampfers „Korff“ verhängt sich, niemand wurde getötet. Bischof von Metz hatte von dem Gouverneur von Marokko für die gefährdete Nordsee verlangt, er sollte diese aber erst nach fünf Stunden mit Hilfe, nachdem das Schiff beschossen war. Hätten die Schiffe energisch angegriffen, so wäre die „Korff“ verloren gewesen. Der Gouverneur ist sehr erbittert, der Aufständische nicht nachkam, Gouverneur zum Schutz des deutschen Konsulates zu liefern. Er heißt Gebardi. Jetzt berichtet Marokko in Marokko, daß die Befreiung des Dampfers keine Sicherheit für ihre Dauer. — Aus Marokko wird ferner gemeldet, daß die Araber durch die Araber, über die der Krieg verhängt, vertrieben wurden, nachdem sie zahlreiche ungarische Schiffe abgeben hatten. Es sind zwei arabische Völker eingetroffen, die berichten, es herrschen bedauerliche Zustände in Rabat, wo sich die bayerischen Jultauten Scheichs den Rebellen angeschlossen.

Aus aller Welt. Ein braunschweigischer Reichstagskandidat. Unter dieser Epigramme schreiben die „Frankfurter R. Anz.“: „Alles schon dagewesen!“ An dieses Wort des weisen Ben Affo werden wir lebhaft erinnert, wenn wir die Taten der Partiden Flotte in der Nordsee betrachten. Als nämlich im Sommer 1871 die weltlichen Rüstungen ihre Herr über die Stadt Braunschweig führten, um die Insel nach jahrhundertelanger Freiheit wieder unter ihr Joch zu bringen, ließ der Kaiser die Festungswerke idelentgegen mit seinen wenigen Stadtsoldaten und zahlreichen Bürgern besetzen. Der damalige Stadtmajor Beck hielt eifrig Umschau nach dem Feinde, und wo sich ein Feind sehen ließ, wurde scharf auf ihn geschossen. Eines Nachts wurde die Bürgerwehr durch eine deutsche Kanonade, die in der Besatzung des Steinertes entbrannt war, unversehrt aus dem Schlafe geschreckt. Der Schreckensruf: „Die Herzoglichen führen die Stadt!“ löste durch die Straßen. In der Nacht merkte niemand,

ihre geringe Mehrheit von 21 Stimmen und ihren großen politischen Einfluß dazu verwenden, um mit Hilfe des ihr ergebenen Clerus die Gefahr einer liberal-radikalen Regierung abzuwenden. So lange jedoch die Stimmentrage ihre Lösung im liberal-demokratischen Sinne nicht gefunden haben wird, ist an eine ruhige und gedeihliche parlamentarische Tätigkeit, an die Einführung anderer Reformen, nicht zu denken.

ihre geringe Mehrheit von 21 Stimmen und ihren großen politischen Einfluß dazu verwenden, um mit Hilfe des ihr ergebenen Clerus die Gefahr einer liberal-radikalen Regierung abzuwenden. So lange jedoch die Stimmentrage ihre Lösung im liberal-demokratischen Sinne nicht gefunden haben wird, ist an eine ruhige und gedeihliche parlamentarische Tätigkeit, an die Einführung anderer Reformen, nicht zu denken.

ihre geringe Mehrheit von 21 Stimmen und ihren großen politischen Einfluß dazu verwenden, um mit Hilfe des ihr ergebenen Clerus die Gefahr einer liberal-radikalen Regierung abzuwenden. So lange jedoch die Stimmentrage ihre Lösung im liberal-demokratischen Sinne nicht gefunden haben wird, ist an eine ruhige und gedeihliche parlamentarische Tätigkeit, an die Einführung anderer Reformen, nicht zu denken.

ihre geringe Mehrheit von 21 Stimmen und ihren großen politischen Einfluß dazu verwenden, um mit Hilfe des ihr ergebenen Clerus die Gefahr einer liberal-radikalen Regierung abzuwenden. So lange jedoch die Stimmentrage ihre Lösung im liberal-demokratischen Sinne nicht gefunden haben wird, ist an eine ruhige und gedeihliche parlamentarische Tätigkeit, an die Einführung anderer Reformen, nicht zu denken.

ihre geringe Mehrheit von 21 Stimmen und ihren großen politischen Einfluß dazu verwenden, um mit Hilfe des ihr ergebenen Clerus die Gefahr einer liberal-radikalen Regierung abzuwenden. So lange jedoch die Stimmentrage ihre Lösung im liberal-demokratischen Sinne nicht gefunden haben wird, ist an eine ruhige und gedeihliche parlamentarische Tätigkeit, an die Einführung anderer Reformen, nicht zu denken.

ihre geringe Mehrheit von 21 Stimmen und ihren großen politischen Einfluß dazu verwenden, um mit Hilfe des ihr ergebenen Clerus die Gefahr einer liberal-radikalen Regierung abzuwenden. So lange jedoch die Stimmentrage ihre Lösung im liberal-demokratischen Sinne nicht gefunden haben wird, ist an eine ruhige und gedeihliche parlamentarische Tätigkeit, an die Einführung anderer Reformen, nicht zu denken.

ihre geringe Mehrheit von 21 Stimmen und ihren großen politischen Einfluß dazu verwenden, um mit Hilfe des ihr ergebenen Clerus die Gefahr einer liberal-radikalen Regierung abzuwenden. So lange jedoch die Stimmentrage ihre Lösung im liberal-demokratischen Sinne nicht gefunden haben wird, ist an eine ruhige und gedeihliche parlamentarische Tätigkeit, an die Einführung anderer Reformen, nicht zu denken.

Seuilleton.

Musik.

II. Philharmonisches Konzert.

Anton Dvorak hat sich bereits die faule Stimmung, in die sein „Heldenlied“ im ersten philharmonischen Konzert die Hörer versetzt hatte, durch die idyllische Kraft seiner Violoncellsuite zu heben. Sein Violoncellkonzert (Op. 104) rief ihn im zweiten Konzert des Winterfestivals - Orchesters freudig heraus. Es gibt wenig Werke, in denen Erfindung und Raffinement einen so festen und dabei so glücklichen Paß schließen. Gute Ideen und warme Empfindung finden sich in diesem Konzert überreichlich. Daneben aber arbeitet der flüchtige Geist des romantischen Komponisten unabsichtlich. Wer alle diese klangerischen Effekte in der Dvorakbegeisterung wahrhaft in sich aufgenommen hat, kann von sich sagen, daß er einen Schritt in der Instrumentalwissenschaft hinter sich hat. Denn ein eigenartiges Merkmal ist sich zum ersten Mal zu fühlen, daß er in seinem Geselkonzert dem Publikum nicht verlegenet, sondern sich hier zum neuesten Berliner Schmitt. Und es steht ihm prächtig.

Prächtig Guggino, die, wenn ich nicht irre, antonisch nicht gefallen. Sei es, daß sie ihr Guggino nicht rein gefasst hatte, sei es, daß sie sich nicht im Wohlsein ihrer Fähigkeiten fühlte und unter einer momentanen Antriebslosigkeit litt, der erste Satz des Konzertes klang nicht recht. Das Soloinstrument gab nicht viel Ton her und die Geige war nicht prächtig. Auch im Trio war nicht alles völlig rein. Erst im letzten Satz lobten die Kritiker sich herauszugeben und voll entfaltet sich ihr Können dann in dem Vortrag der bekannten Romanze von Swendsen. Hier war der Ton sehr wohl und klang, teils süßlich und hart und immer reichlich lauter. Drei Sätze trennte die junge Künstlerin.

Prächtig Guggino, die, wenn ich nicht irre, antonisch nicht gefallen. Sei es, daß sie ihr Guggino nicht rein gefasst hatte, sei es, daß sie sich nicht im Wohlsein ihrer Fähigkeiten fühlte und unter einer momentanen Antriebslosigkeit litt, der erste Satz des Konzertes klang nicht recht. Das Soloinstrument gab nicht viel Ton her und die Ge